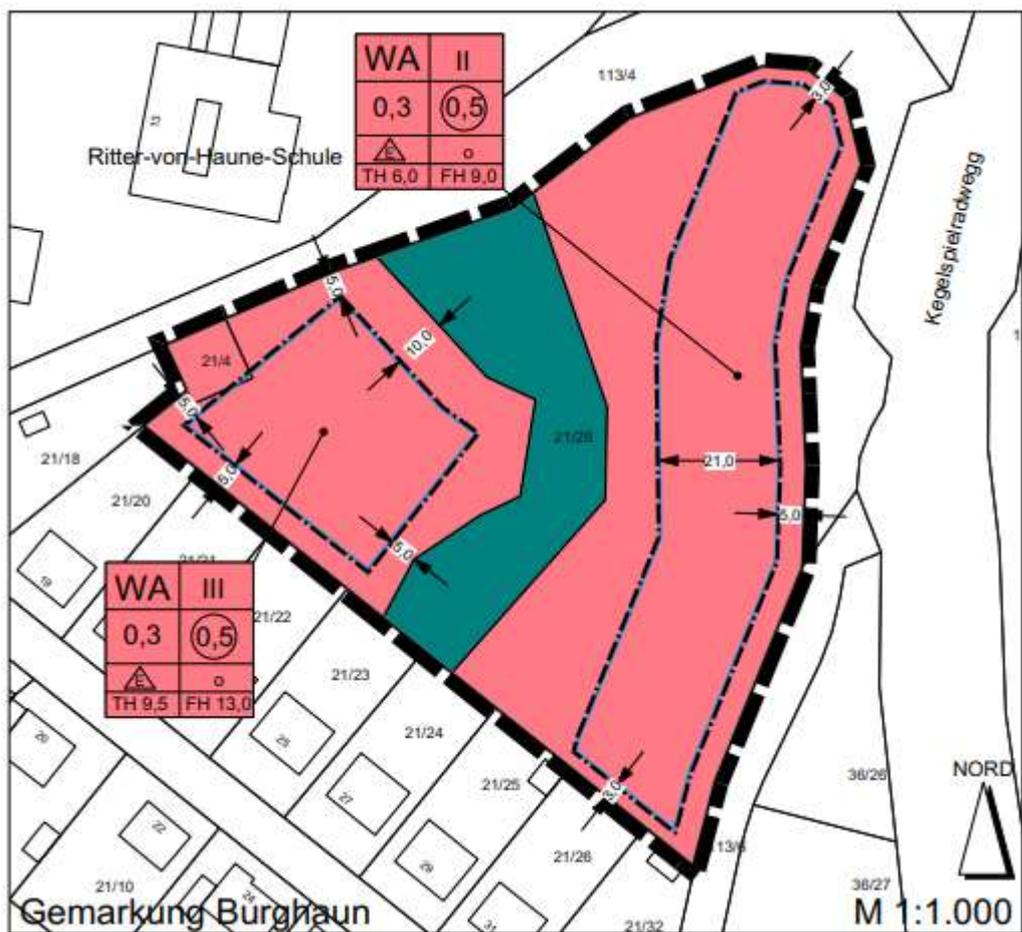


Gemeinde Burghaun Ortsteil Burghaun Bebauungsplan Nr 55 „Zur Eckardsdelle“

Naturschutzfachliche und artenschutzrechtliche Bewertung bzw.
Potenzialabschätzung

Auftragsbeschreibung:

Im Auftrag der Hohmann Projekt- und Standortentwicklung e.K. und in Anlehnung an die Planungsunterlagen des Büros Wienröder Stadt Land Regional vom 01.09.2021 habe ich im Mai 2022 die Bebauungsfläche Burghaun „Zur Eckardsdelle“ zur groben naturschutzfachlichen Bewertung in Augenschein genommen.



Planungsgebiet

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans liegt nördlich am Ostrand des Ortsteils Burghaun (Straße "Ostring"). Er umfasst in der Gemarkung Burghaun, Flur 6,

Flurstücke 21/4 und 21/28. Das Planungsgebiet hat eine Größe von ca. 1,0 ha und wird im Westen, Norden und z.T. im Osten durch einen Wirtschaftsweg bzw. Straße, südlich durch Wohngebiet begrenzt (WIENRÖDER 2021).

Umweltentwicklung

Auszug aus den Planungsunterlagen von Wienröder 2021:

Naturräumlich gehört das Plangebiet zum Osthessischen Bergland und hier zum Fulda-Haune-Tafelland. Das geplante Baugebiet liegt auf einer nach Osten ansteigenden Fläche in einer Höhe von ca. 280 bis 300 m über NN, wobei der "untere" Teilbereich relativ eben auf im Mittel 281 m liegt, der "obere" zwischen 293 m und 300 m. Beide Flächen werden landwirtschaftlich als Grünland genutzt und durch ein Eichenwäldchen voneinander getrennt.

Nach den Aussagen der Planungsunterlagen über den Umweltzustand und die erwarteten Auswirkungen lässt das Grünland bei homogener Nutzungsart und -intensität weder auf die Entwicklung einer hohen Artenvielfalt noch die Entwicklung seltener Arten – floristisch wie faunistisch – schließen. Der als Wald zu erhaltende Gehölzhang zieht sich als Grünzug durch das Gebiet, ist durch die Nutzungsabgrenzung in der Liegenschaftskarte klar definiert und bleibt als Lebensraum bestehen. Durch die geplanten Baumaßnahmen werden derzeit unversiegelte Flächen in Anspruch genommen, die in ihrer Abgrenzung auf die Bebaubarkeit eine allenfalls mittlere bioökologische Wertigkeit haben. Die Auswirkungen auf das Schutzgut Arten und Biotope sind von geringer Bedeutung.

Diese Aussagen werden im Folgenden etwas differenzierter betrachtet und bewertet:

Beschreibung des Planungsgebiets:

Die nach Westen abfallende Grünlandfläche 1 (obere Wiese) **östlich** des trennenden Gehölzgürtels 3 unterscheidet sich hinsichtlich des Artenpotenzials deutlich von der **westlichen** flachen Grünlandfläche 2 (Fettweide).



Grünlandfläche 1:

Insgesamt ist die Fläche als mesophiles, gut strukturiertes Grünland mit Vorkommen



einzelner Magerkeitszeiger einzustufen. Sehr deutlich wird ein Nährstoffgradient, der nach Westen, zum Waldrand hin, etwas fetter wird. Die obersten 10m am östlichen Rand der Wiese angrenzend zum Weg sind deutlich nährstoffärmer und damit artenreicher. Die Hauptnutzung scheint in den vergangenen Jahren eine Mahd (Heunutzung) mit nur mittelmäßiger Düngung zu

sein, evtl. wurde die Fläche nachbeweidet. Es fehlen bedrohte Pflanzenarten, aber die Fläche ist dennoch nicht als Intensivgrünland zu bezeichnen – insofern besitzt die Wiese einen naturschutzfachlichen Wert aufgrund ihres Blütenreichtums und ihrer Artenzusammensetzung. Mesophiles Grünland gerät zunehmend unter Druck, da es

nicht per se geschützt ist und in der jüngeren Vergangenheit durch Düngung und häufige Mahd in Intensivgrünland umgewandelt wurde.

Bei der Begehung wurden spontan – ohne Anspruch auf Vollständigkeit- mehr als 30 Arten im Grünland gefunden. Dies ist vor allem mit dem Nährstoffgefälle von oben nach unten, aber auch mit der Waldrandlage angrenzend zum Gehölzbestand zu begründen.

Folgende Arten konnten bei der Begehung am 26.05.2022 festgestellt werden:

Rotklee	<i>Trifolium pratense</i>
Spitzwegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Weißklee	<i>Trifolium repens</i>
Wiesen-Fuchsschwanz (wenig)	<i>Alopecurus pratensis</i>
Scharfer Hahnenfuß	<i>Ranunculus acris</i>
Gänseblümchen	<i>Bellis perennis</i>
Sauerampfer	<i>Rumex acetosa</i>
Wiesen-Margerite	<i>Leucanthemum vulgare</i>
Kleiner Klee	<i>Trifolium dubium</i>
Honiggras	<i>Holcus lanatus</i>
Ruchgras (hohe Deckung)	<i>Anthoxanthum odoratum</i>
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>
Zaunwicke	<i>Vicia sepium</i>
Gewöhnliche Hainsimse	<i>Luzula luzuloides</i>
Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>
Glatthafer	<i>Arrhenaterum elatius</i>
Gewöhnliches Ferkelkraut	<i>Hypochaeris radicata</i>
Stinkender Storchschnabel	<i>Geranium robertianum</i>
Himbeere	<i>Rubus idaeus</i>
Tüpfel-Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>
Echte Nelkenwurz	<i>Geum urbanum</i>
Acker-Hornkraut	<i>Cerastium arvense</i>
Wald-Erdbeere (im Saum)	<i>Fragaria vesca</i>
Krauser Ampfer	<i>Rumex crispus</i>
Saatwicke	<i>Vicia sativa</i>
Gras-Sternmiere	<i>Stellaria graminea</i>
Knäuelgras	<i>Dactylis glomerata</i>
Schafgarbe	<i>Achillea millefolium</i>
Gamander Ehrenpreis	<i>Veronica chamaedris</i>
Wiesen-Rispengras	<i>Poa pratensis</i>

Grünlandfläche 2:



Die Grünlandfläche 2 weist einen schlechteren Pflegezustand auf und ist geprägt durch eine stickstoffliebende Flora, die teils standortbedingt zu sein scheint, aber auch eine Folge der Nährstoffeinträge über Weidetiere zu werten ist. Die Vegetation zeigt, dass die Weidenutzung in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist, so dass sich zahlreiche Weideunkräuter,

Altgras und Brachezeiger sowie eine beginnende Verbuschung eingestellt haben.



Auf der Fettweide finden sich am Westrand 3 Eichen im Alter von geschätzt 40 – 60 Jahren. Es konnten spontan keine bedrohten Pflanzen nachgewiesen werden. Insgesamt besitzt die Fettweide einen deutlich geringeren Naturschutzwert als die weiter oben gelegene mesophile Wiese.

Folgende Arten konnten bei der Begehung am 26.05.2022 festgestellt werden:

21 Arten mit einem großen Anteil an Weideunkräutern und Störzeigern. Von gut strukturiertem Grünland kann man hier nicht sprechen.

Schlehe	<i>Prunus spinosa</i>
Saatwicke	<i>Vicia sativa</i>
Brombeere	<i>Rubus spec.</i>
Hartriegel	<i>Cornus sanguinea</i>
Schwarzer Holunder	<i>Sambucus nigra</i>
Stechender Hohlzahn	<i>Galeopsis tetrahit</i>
Niederliegendes Johanniskraut	<i>Hypericum humifusum</i>
Löwenzahn	<i>Taraxacum officinale</i>
Brennnessel	<i>Urtica dioica</i>
Wiesen-Labkraut	<i>Galium mollugo</i>
Knäuel-Gras	<i>Dactylus glomerata</i>
Spitzwegerich	<i>Plantago lanceolata</i>
Gamander Ehrenpreis	<i>Veronica chamaedris</i>

Scharfer Hahnenfuß	Ranunculus acris
Acker-Kratzdistel	Cirsium arvense
Glatthafer	Arrhenaterum elatius
Honiggras	Holcus lanatus
Krauser Ampfer	Rumex crispus
Gänse-Fingerkraut	Potentilla anserina
Kriechender Hahnenfuß	Ranunculus repens
Ginster	Genista spec.

Gehölzbestand 3:

Der die Bebauungsflächen 1 und 2 trennende Gehölzbestand soll durch die Baumaßnahme nicht berührt werden. Daher erfolgt an dieser Stelle nur eine Kurzbeschreibung:

Es handelt sich um einen reich strukturierten abwechslungsreichen Baumbestand, vor allem geprägt durch Stieleichen, alte Kirschen, Spitzahorn, Feldahorn, Rotbuche, Hainbuche, Feldahorn, Roteiche, Waldkiefer. Die Strauchschicht zeigt sich ebenso vielfältig aus Weißdorn, Haselnuß, Eberesche, Zitterpappel, Salweide



Der Waldsaum weist teils eine Bodenvegetation nährstoffarmer Standorte aus Walderdbeere und Akelei auf.

Fauna:

Planungsrelevant wären Vorkommen verschiedener besonders geschützter Tierarten. Ein Vorkommen von Zauneidechsen kann nicht ausgeschlossen werden, erscheint aber aufgrund der Exposition nach Westen eher unwahrscheinlich. Durch die Baumaßnahmen muss vor allem die Tötung der nach **§44 BNatSchG** relevanten Arten verhindert werden. Da bei der Maßnahme der zentrale wertgebende Baumbestand geschont wird und das Baufeld die Säume (z.B. am östlichen Weg) und Waldränder aussparen könnte, werden zunächst keine signifikant erhöhten Tötungswahrscheinlichkeiten für Fledermäuse, Zauneidechsen und bspw. Haselmäuse identifiziert. Eine intensive Untersuchung hat im Rahmen dieses Auftrags allerdings nicht stattgefunden, könnte von der Behörde allerdings gefordert werden. Wiesenbrütende Vogelarten sollten aufgrund der Nähe zum Waldrand nicht von einer potenziellen Baumaßnahme betroffen sein. Diesbezüglich wurde auch nichts festgestellt.

Besonderes Augenmerk sollte auf den östlichsten Teil des Grünlands 1 am Oberhang gelegt werden. Hier finden sich die wertvollsten Strukturen und magersten Pflanzenbestände im Planungsgebiet.

Fladungen, den 28.06.2022

Torsten Kirchner (Dipl. Biologe)

Wendelstr. 15

97650 Fladungen

0175-8462849